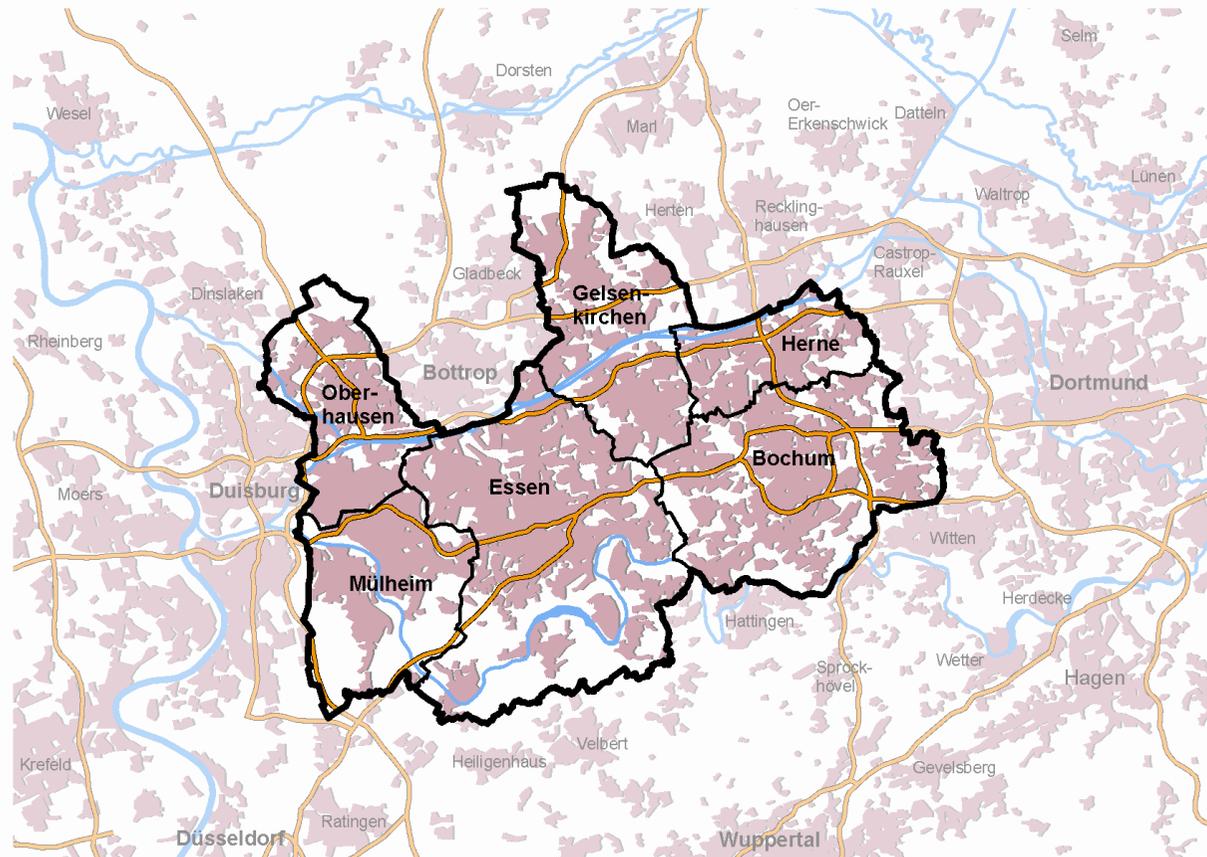


Planungsgemeinschaft RFNP

Die Region im Überblick

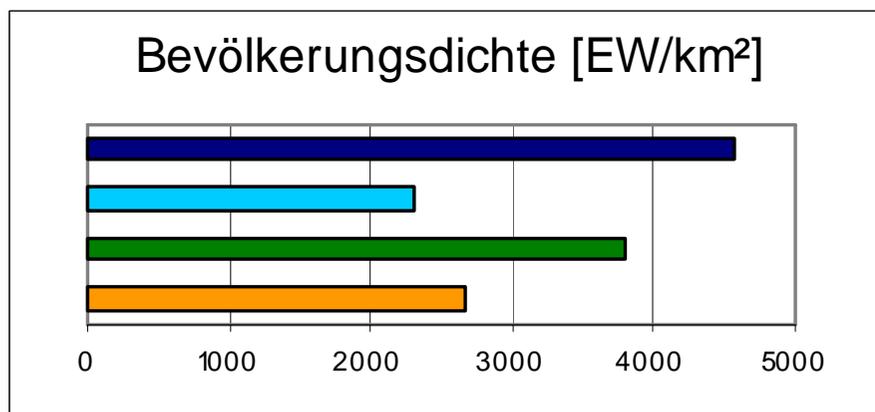
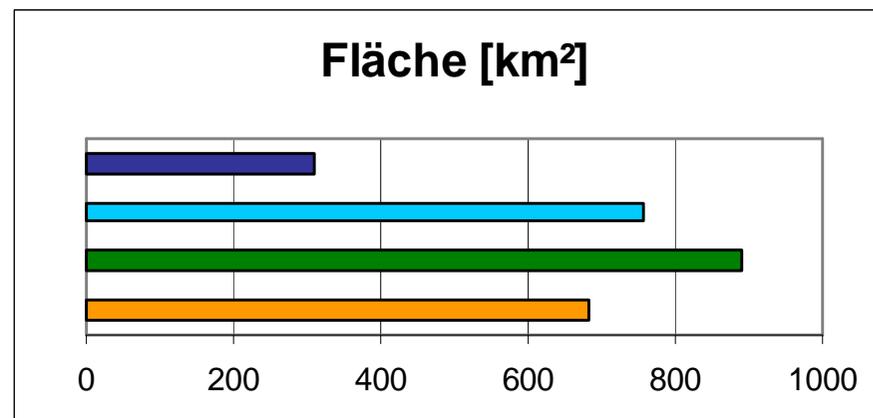
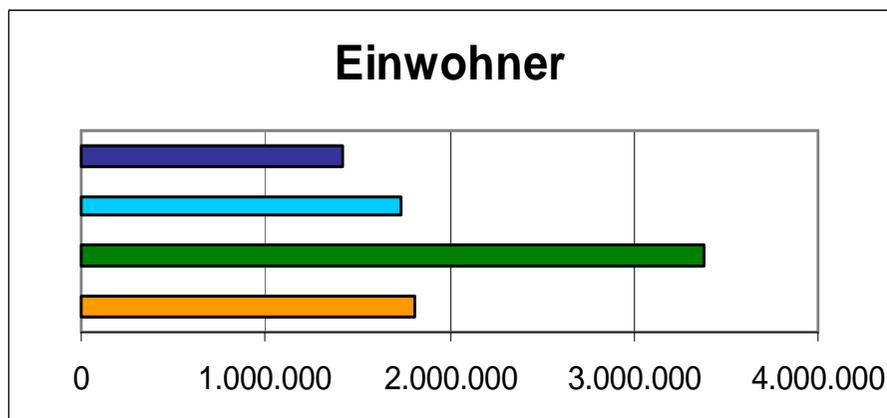
Die Planungsgemeinschaft im Maßstabsvergleich

**Gemeinsam haben die Städte der
Planungsgemeinschaft das Gewicht einer Metropole**



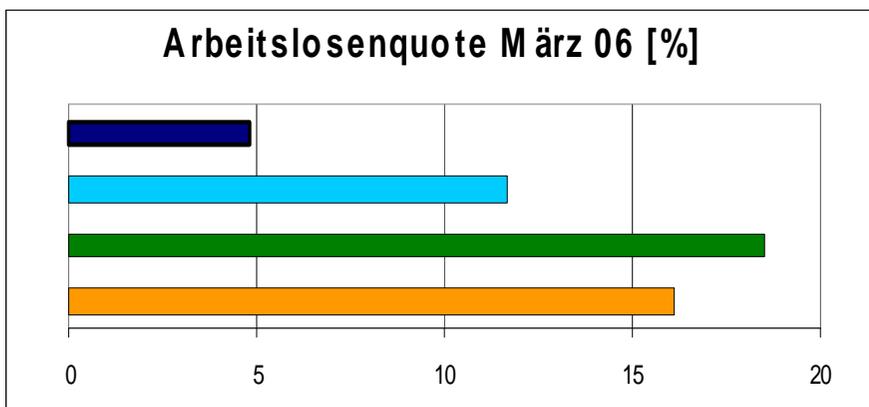
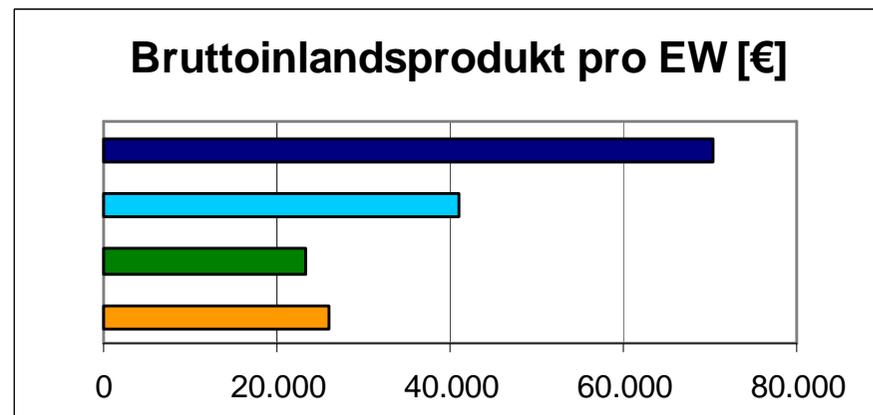
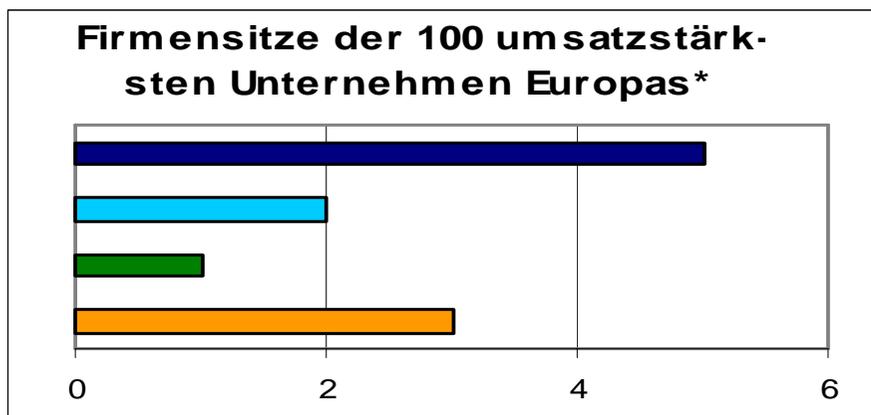
Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Die Planungsgemeinschaft im Maßstabsvergleich – Dimension & Dichte



Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

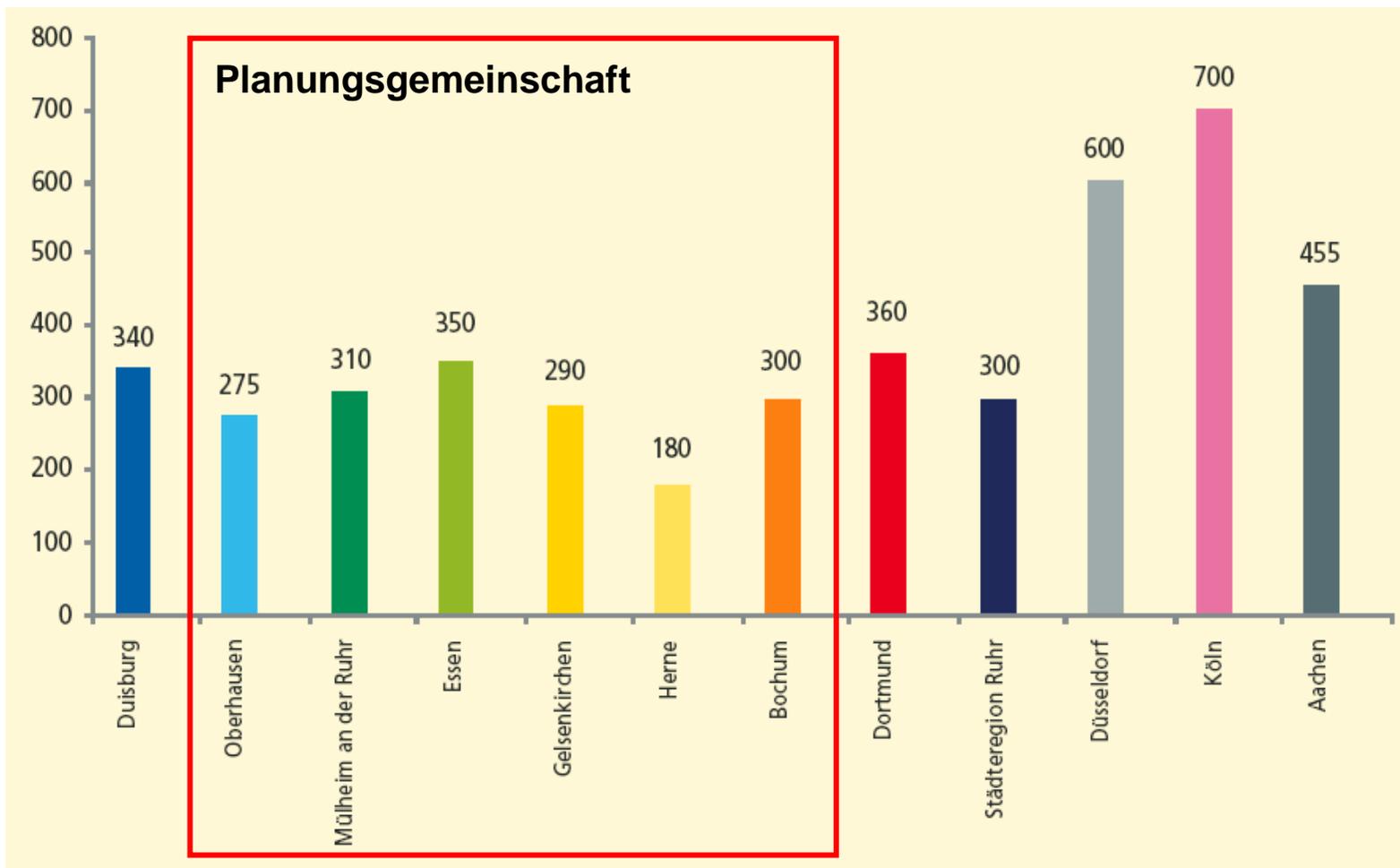
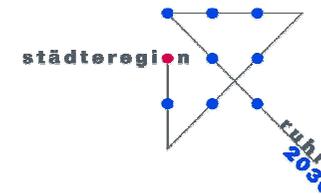
Die Planungsgemeinschaft im Maßstabsvergleich – **Wirtschaft & Wohlstand**



*) FAZ 5.7.2005

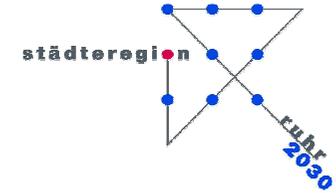
Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Die Planungsgemeinschaft im Maßstabsvergleich – Baulandpreise in €

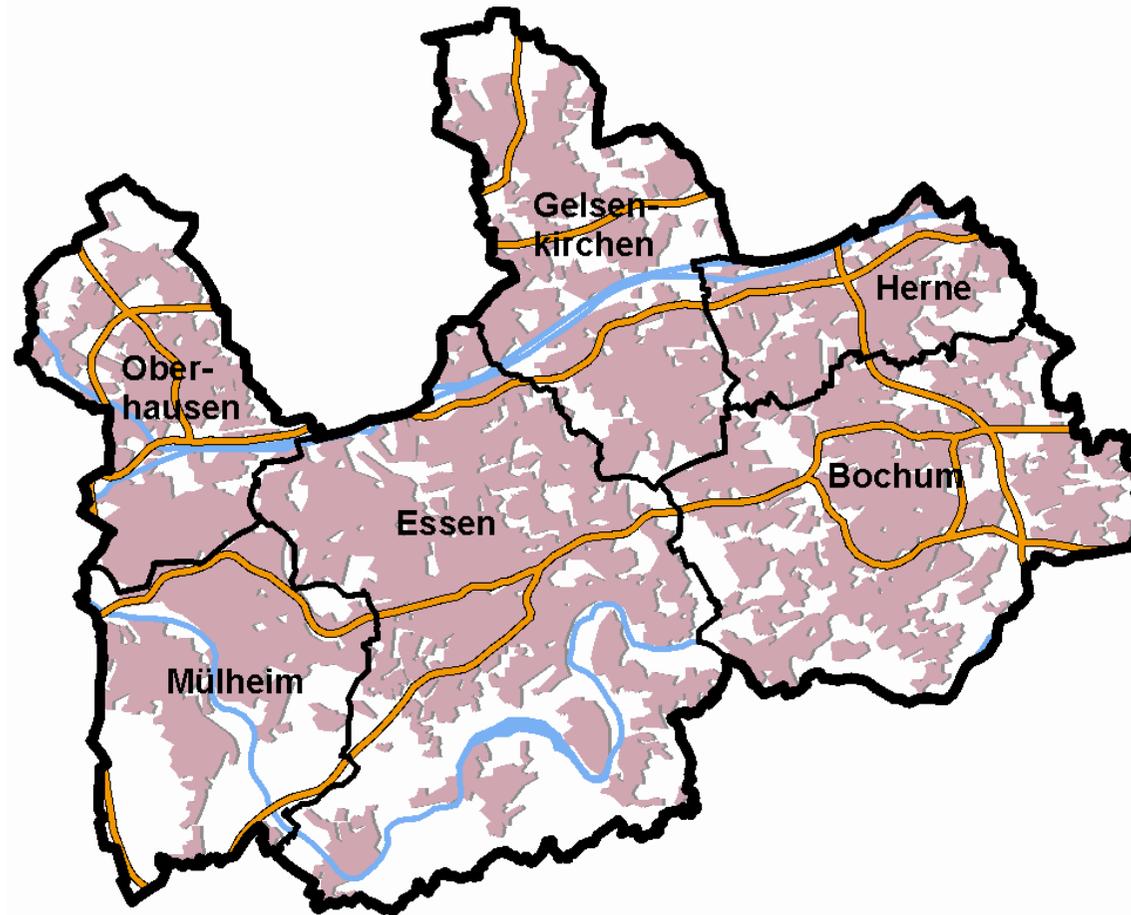


Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Die innere Struktur des Raumes



Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Region



Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

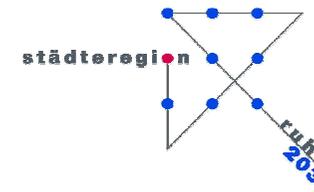
Bilder der Region



Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Die innere Struktur des Raumes

Eckwerte

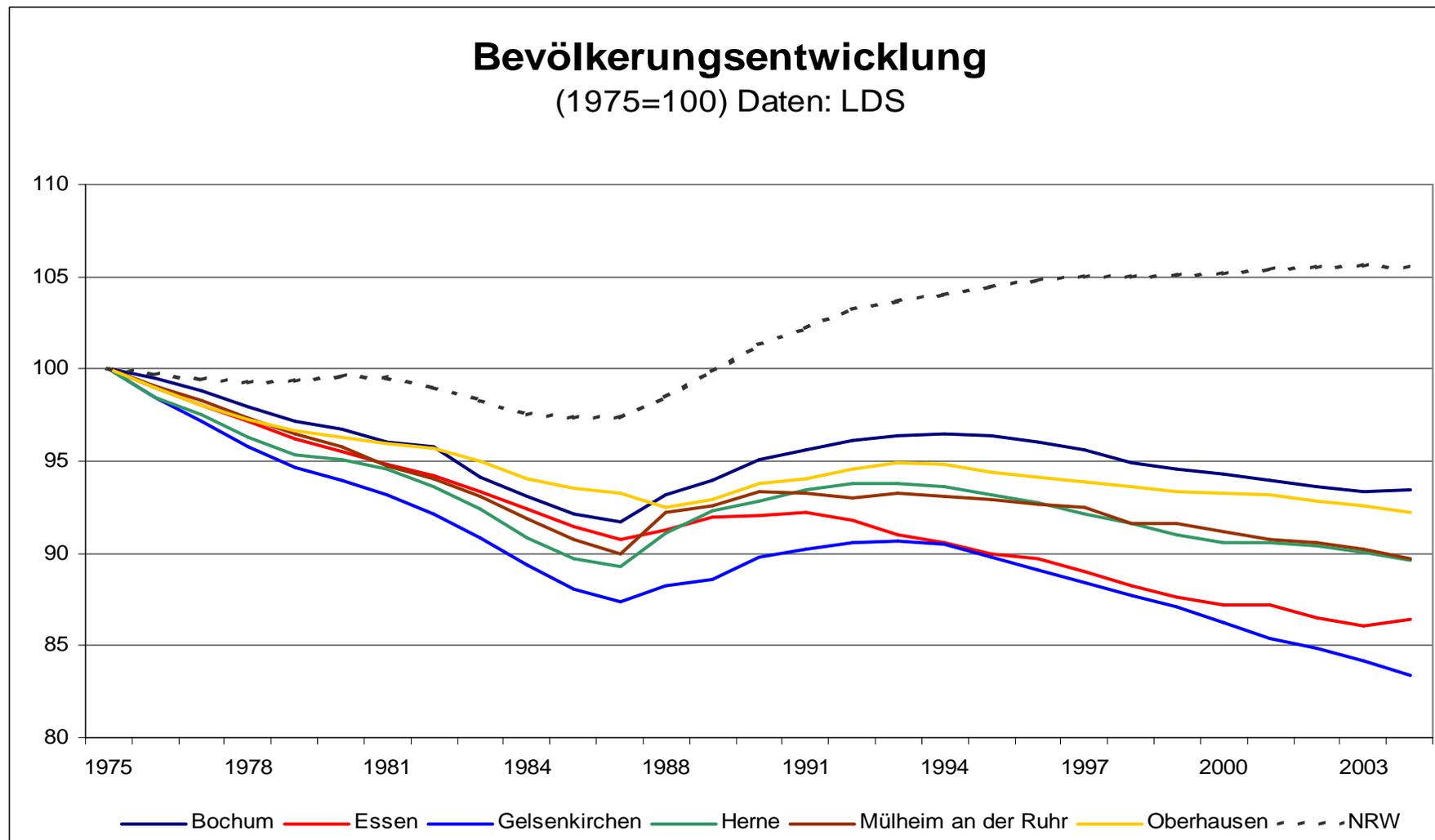
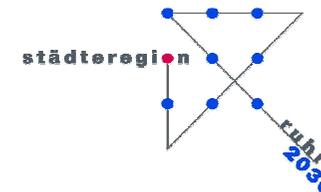


	Bochum	Essen	Gelsen- kirchen	Herne	Mülheim a.d. Ruhr	Ober- hausen	Planungs- gem.
Zentralörtliche Funktion	Ober- zentrum	Ober- zentrum	Mittel- zentrum	Mittel- zentrum	Mittel- zentrum	Mittel- zentrum	Bestandteil Europäische Metropolreg.
Einwohner 2005	388.200	588.100	270.100	171.800	170.300	219.300	1.807.800
Fläche [km ²]	145,43	210,38	104,86	51,41	91,29	77,04	680,40
Bevölkerungs- dichte [EW/km ²]	2.663	2.802	2.598	3.363	1.870	2.856	2.664
Pendlersaldo	12.195	38.838	-1.311	1.191	2.259	-7.134	46.038

Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Die innere Struktur des Raumes

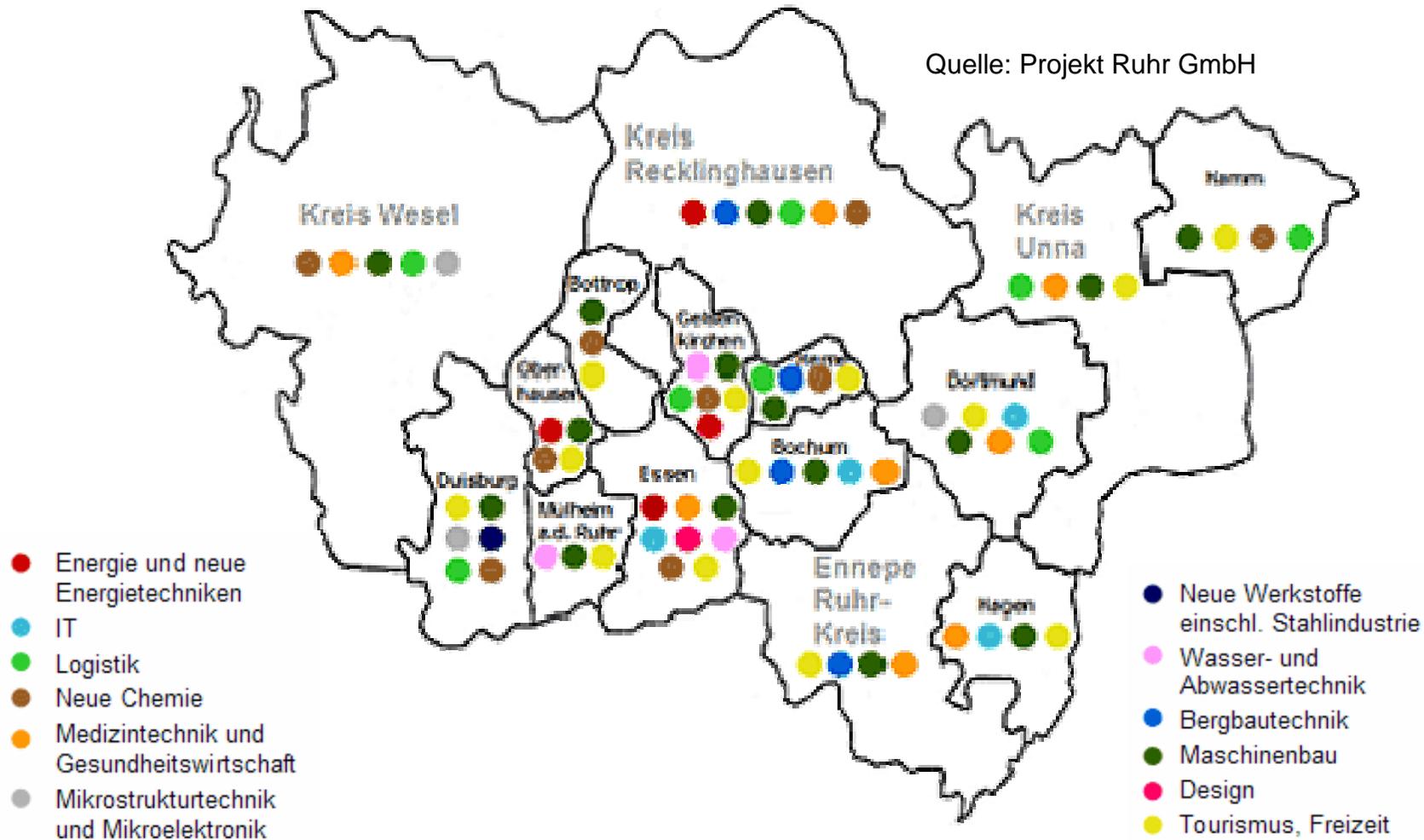
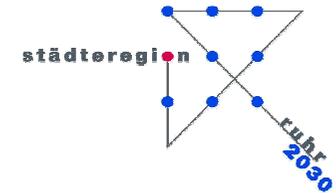
Bevölkerung



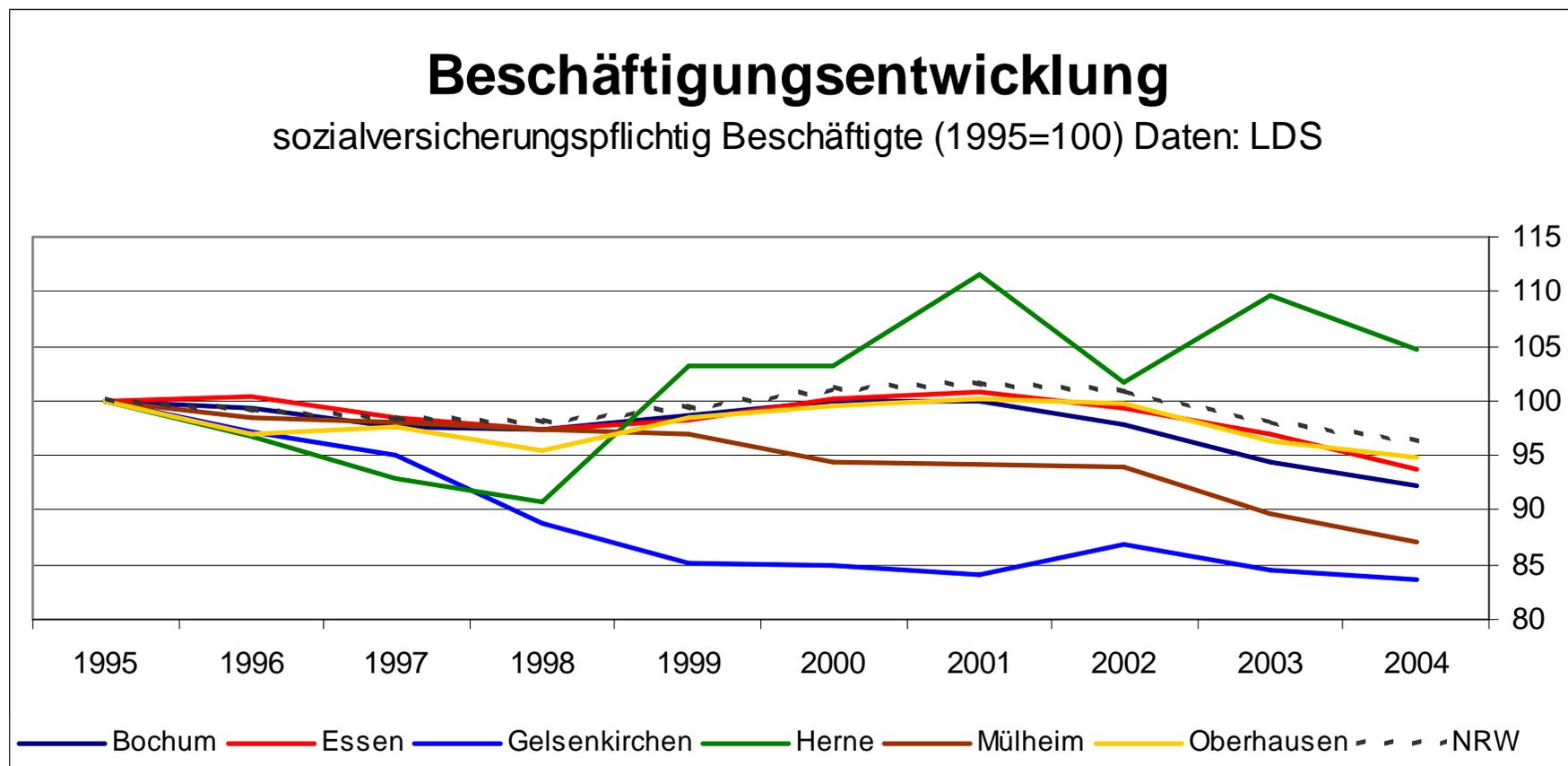
Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Die innere Struktur des Raumes

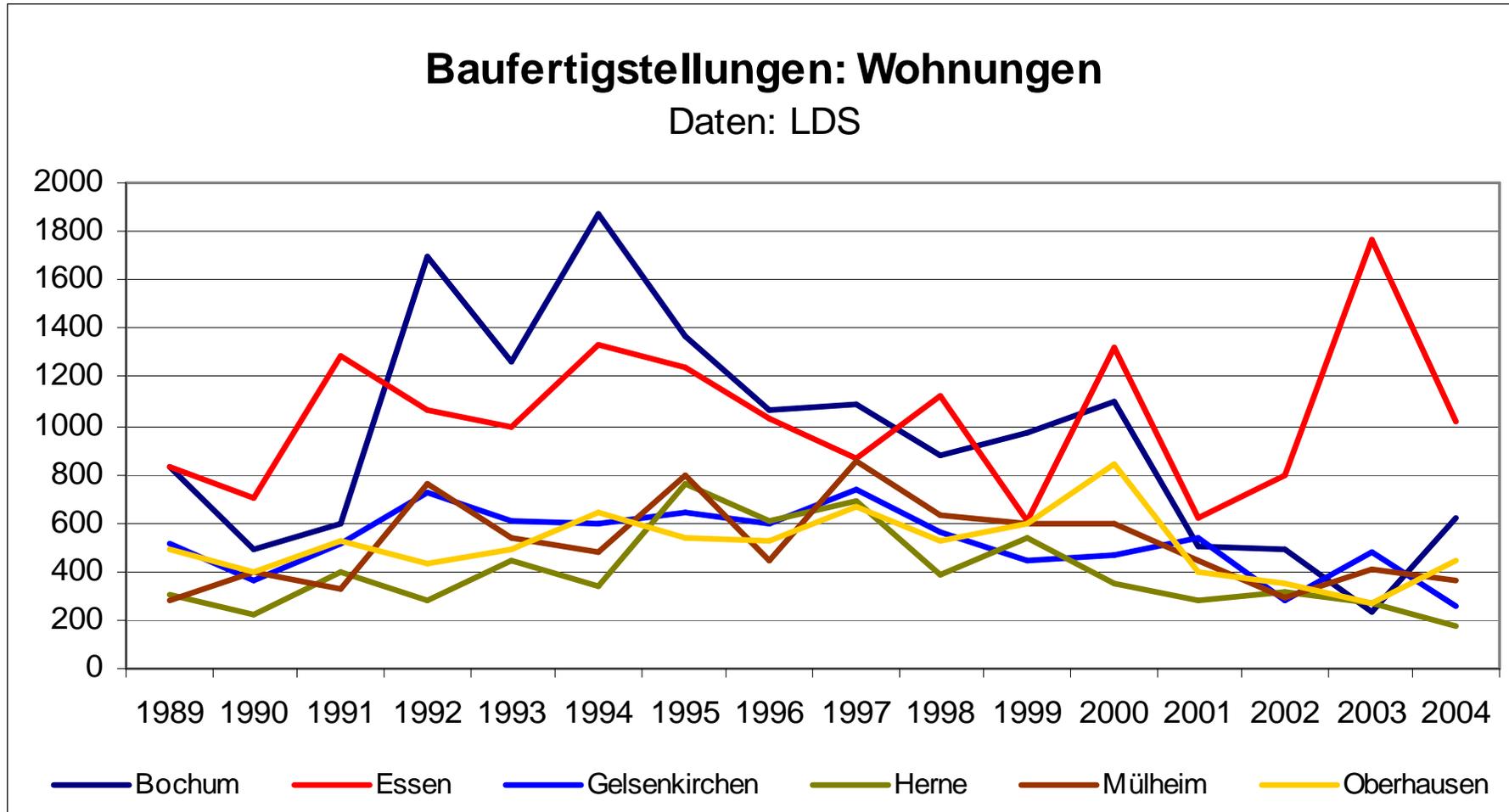
Wirtschaftliche Kompetenzbereiche



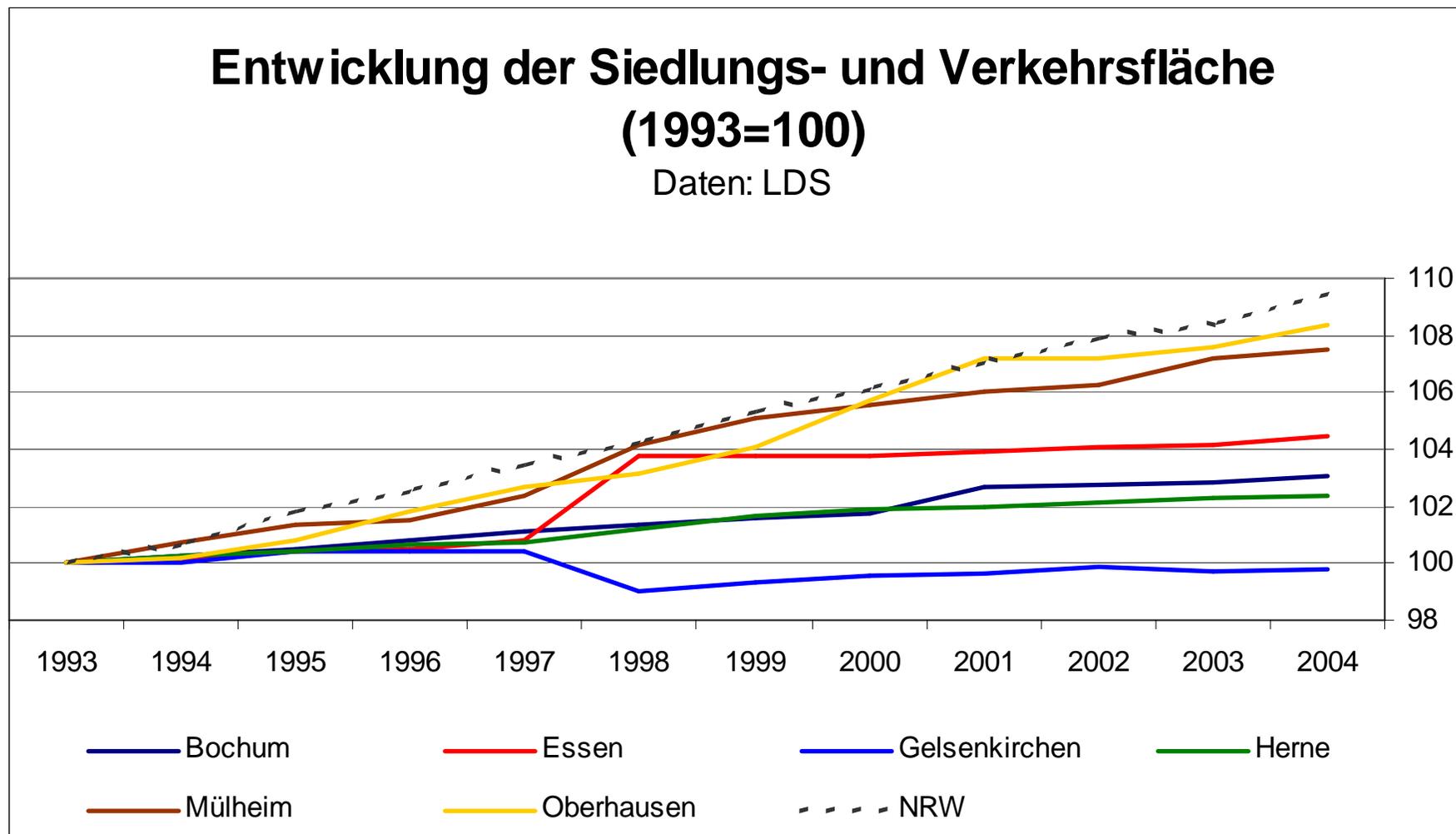
Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen



Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

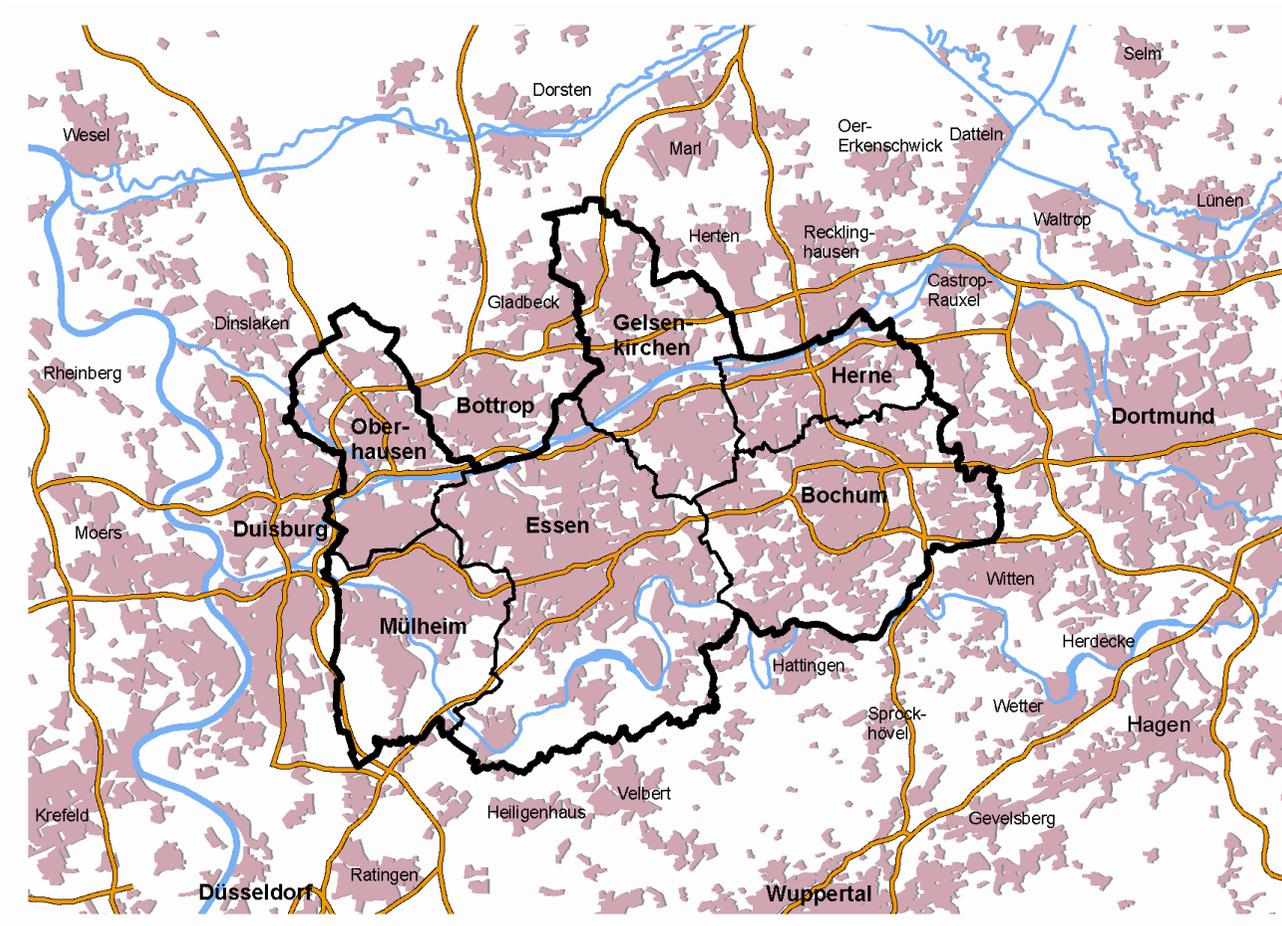


Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen



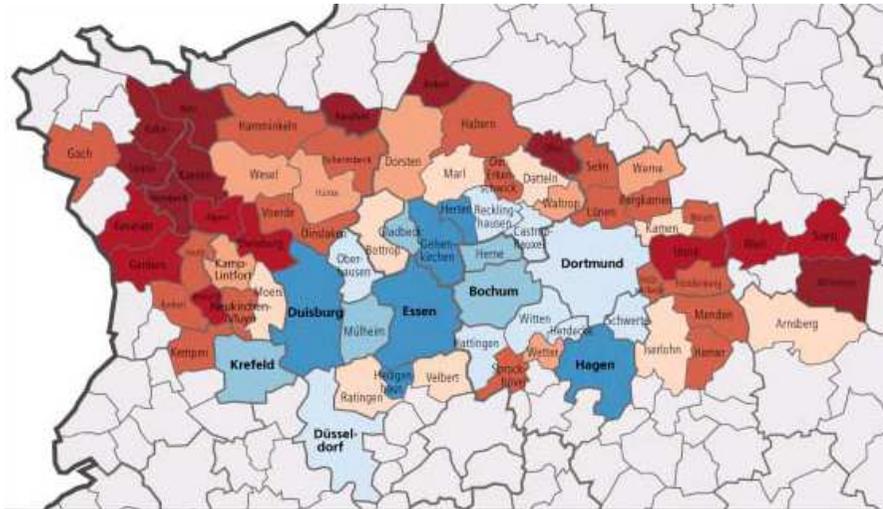
Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Eingebunden in einen regionalen Kontext



Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Bevölkerungsentwicklung 1992-2001



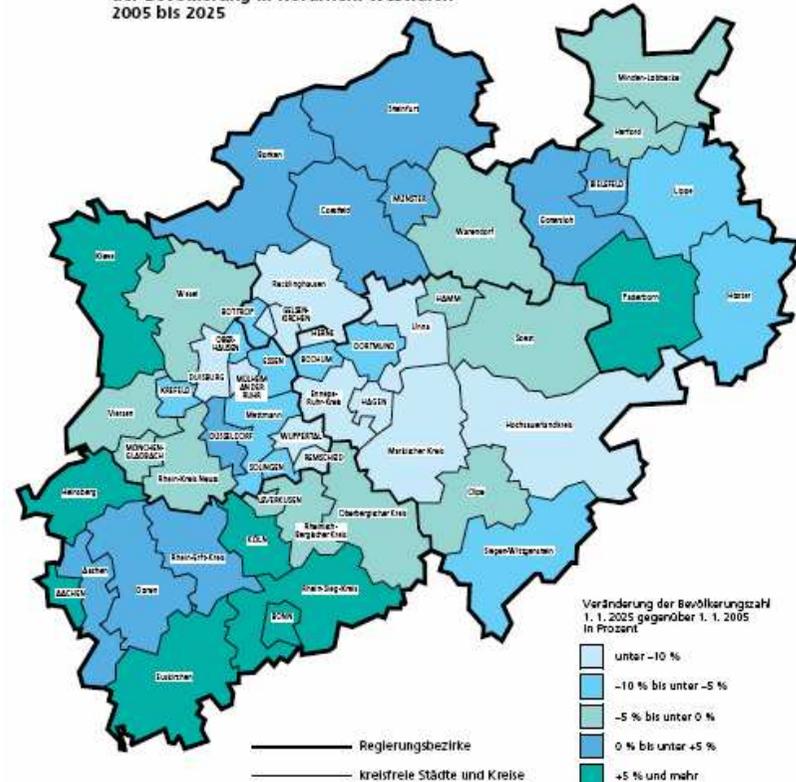
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und kreisangehörigen Umlandgemeinden des Untersuchungsgebiets 1992-2001



Quelle: Blotvogel / Institut für Geographie der Universität Duisburg-Essen – gefördert durch den KVR (2003): „Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet“

Bevölkerungsprognose 2005-2025

Karte 2 Relative Zu- und Abnahme der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2025



Veränderung der Bevölkerungszahl 1. 1. 2025 gegenüber 1. 1. 2005 in Prozent

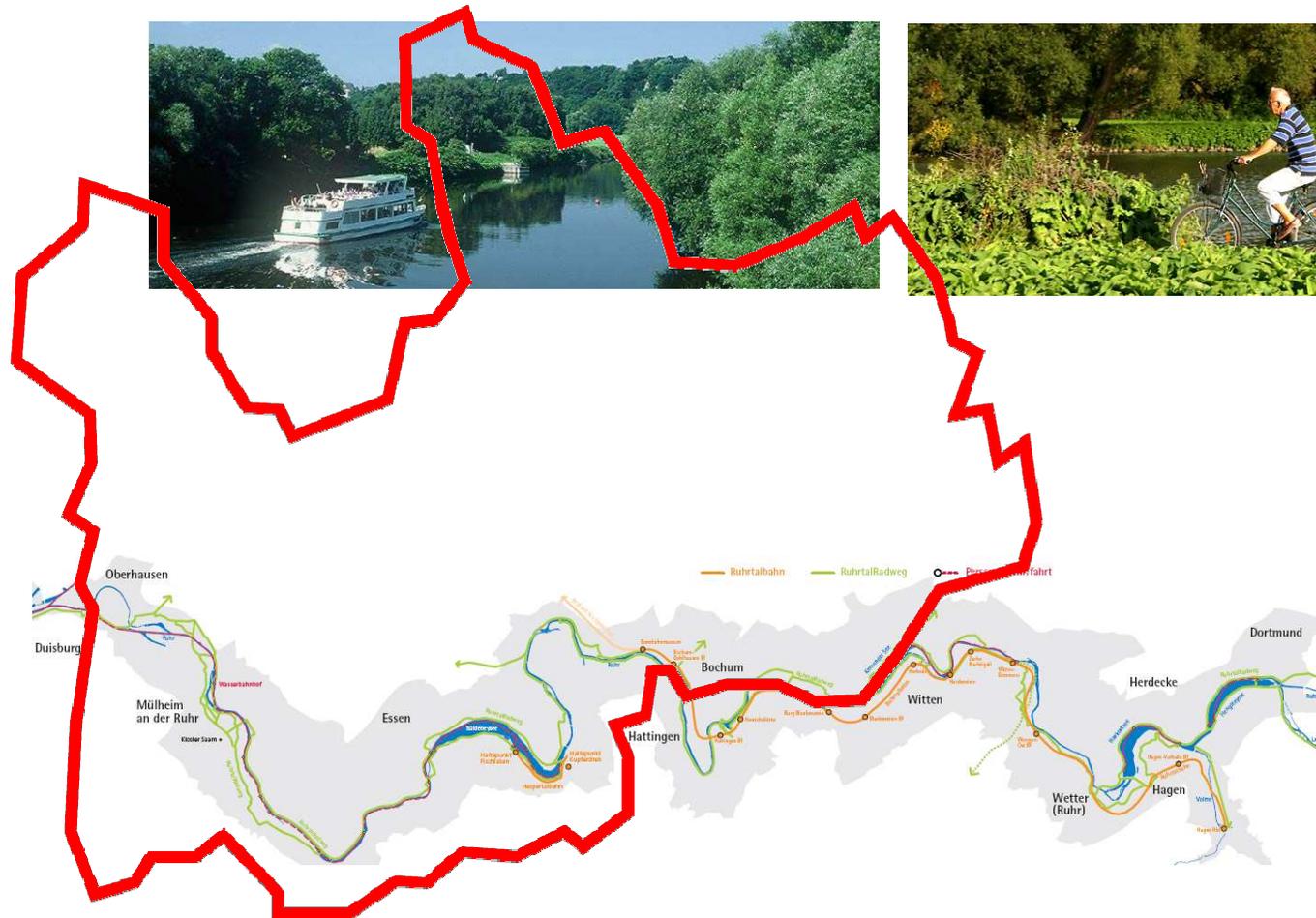


LDS: Regionale Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Kreisen 2005 bis 2025

Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

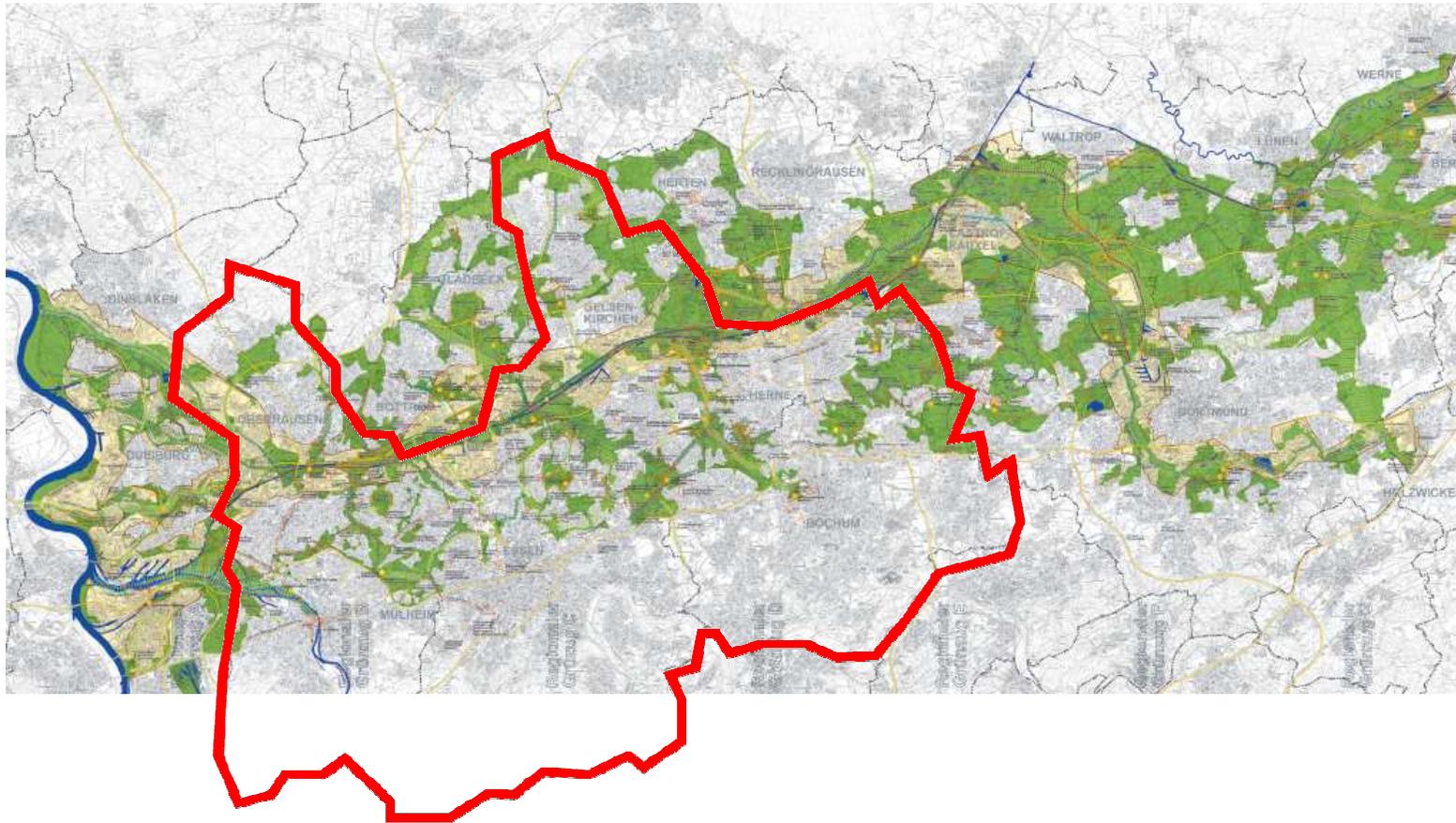
Der Raum im regionalen Umfeld

Das Ruhrtal



Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Der Raum im regionalen Umfeld Emscher Landschaftspark 2010



Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Der Raum im regionalen Umfeld Kulturhauptstadt 2010



**3.500 Industriedenkmäler, 200 Museen, 100 Kulturzentren, 120 Theater, 100
 Konzertstätten, 250 Festivals & Feste, 19 Hochschulen, 1.000.000 Fußballfans...**
 im Verbandsgebiet des RVR

Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Planungsinstrument RFNP

- Regionale Verantwortung der Städte durch Übernahme der Regionalplanung.
- Inhaltlicher Qualitätssprung durch regionale Vereinbarung.
- Stärkere Koordinierungsfunktion.
- Instrumentelle Vereinfachung durch Verknüpfung von Regionalplan und vorbereitendem Bauleitplan.
- Möglichkeit des besseren Ressourceneinsatzes.
- Ausdruck gemeinsamer Willensbildung über räumliche Entwicklungsziele.
- Konfliktlösungsinstrument.
- Verfahrensinstitut zur Wahrung gemeinsamer Handlungsprinzipien in Konfliktsituationen („Regeln“).

Der Regionale Flächennutzungsplan führt zwei bislang getrennte Planungsebenen in einem integrierten Plan zusammen:

1. Regionalplanung:

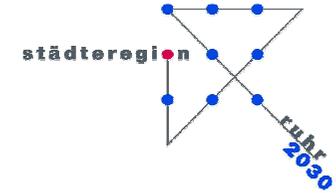
- Entwicklung, Ordnung, Sicherung des Raumes
- Abstimmung unterschiedlicher Anforderungen an den Raum
- Vorsorge für einzelne Funktionen / Nutzungen

2. Flächennutzungsplanung:

- Darstellung der sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebenden Art der Bodennutzung für das gesamte Gemeindegebiet in seinen Grundzügen (§ 5 BauGB)

Unterschiede der beiden Ebenen:

- Maßstäblichkeit / Konkretisierungsgrad
- Rechtswirkungen für die nachgeordneten Planungen



Der RFNP muss wesentliche Rahmenbedingungen berücksichtigen, insbesondere:

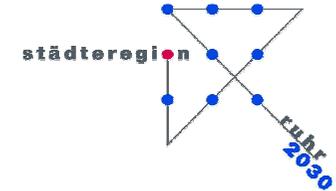
- Den demographischen Wandel (Alterung, Schrumpfung)
- Den wirtschaftlichen Strukturwandel (Globalisierung, Tertiärisierung)
- Die strukturelle Krise der öffentlichen Haushalte (begrenzte Investitionsfähigkeit der Kommunen)
- Die vorhandene Siedlungsstruktur (hohe Nutzungsdichte und -konzentration, relativ geringe Entwicklungspotenziale)

Das Instrument hat unter den vorgenannten Rahmenbedingungen v.a. eine umwelt- und sozialverträgliche Siedlungsentwicklung sicherzustellen. Im Einzelnen stehen die folgenden Aufgaben an:

- Schaffung von Standortvoraussetzungen für wettbewerbsfähige Betriebe und Arbeitsplätze.
- Koordination und Steuerung der Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung.
- Erhalt und Entwicklung eines zusammenhängenden Freiraumsystems.
- Darstellung eines regionalen Verkehrskonzeptes.
- Steuerung der Einzelhandelsentwicklung.

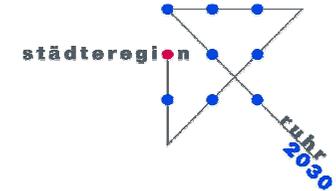
Der RFNP kann darüber hinaus als Plattform für die Abstimmung regionaler Aktivitäten (z.B. Strukturpolitik, Wohnungsbauförderung) genutzt werden.

Verknüpfung des RFNP mit anderen konzeptionellen Ebenen



Der RFNP kann wesentliche raumwirksame Thematiken nicht abschließend behandeln. Eine Untersetzung bzw. Verknüpfung mit regionalen und kommunalen Konzepten/Masterplänen erscheint als sinnvoll z.B. bezogen auf:

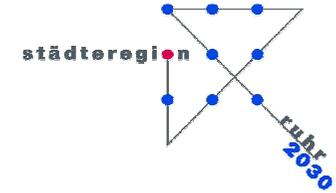
- Umgang mit der Herausforderung des demographischen Wandels.
- Entwicklung von Qualitätsanforderungen für Wohn- oder Gewerbegebiete.
- Regionales Einzelhandelskonzept.
- Detaillierte Infrastrukturkonzepte im Bereich der Ver- und Entsorgung oder in Bezug auf die Ausstattung mit sozialer Infrastruktur.



- **lokal und regional** = die lokalen Erfordernisse werden in den regionalen Kontext eingebunden und gemeinsam vertreten!
- **schlank und entfeinert** = die Reduzierung der Darstellungstiefe und der Darstellungsgenauigkeit reduziert Änderungsbedarfe und vereinfacht die Erarbeitung!
- **pragmatisch und schnell** = eine Beschränkung auf die notwendigen Inhalte ermöglicht eine kurze Verfahrensdauer!

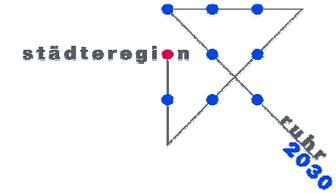
→ **Qualität statt Quantität**

Herangehen an die Inhalte



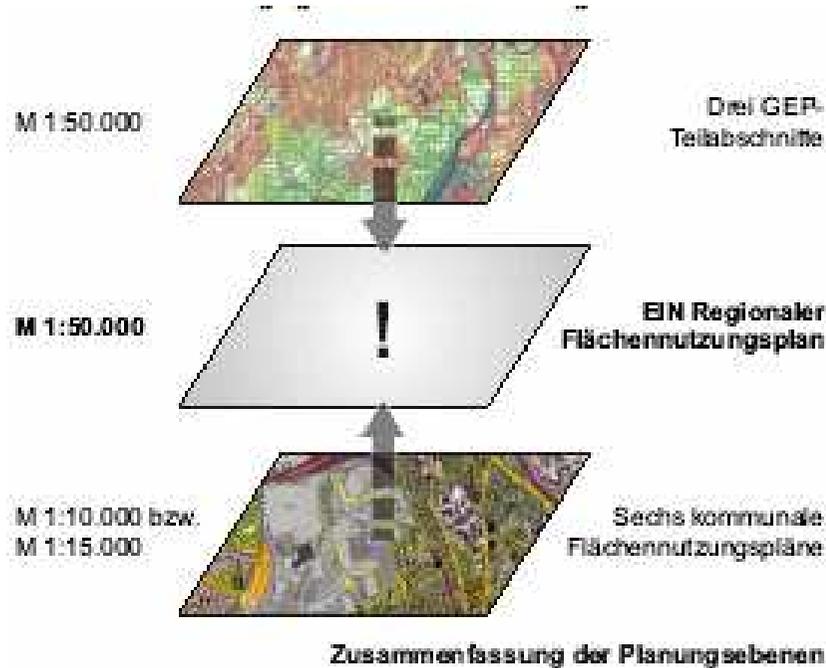
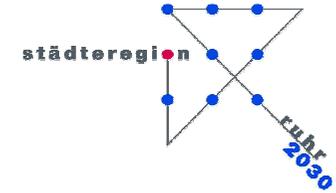
Die Städte der Planungsgemeinschaft werden ihre zukünftige Entwicklung überwiegend im Rahmen des Bestandes vollziehen. Die Zeit der ganz großen Neuentwicklungen ist abgeschlossen. Inhaltlich wird über verschiedene Wege an die Erarbeitung des Plans herangegangen:

1. Über die bestehenden Flächennutzungs- und Gebietsentwicklungspläne
2. Über die bestehenden stadtentwicklungspolitischen Ziele:
 - In den beteiligten Städten bestehen bereits Vorstellungen über ihre räumliche Entwicklung.
 - Es gilt diese Zielvorstellungen zusammen zu tragen und auf mögliche Gemeinsamkeiten und Konflikte hin zu untersuchen.
 - Potenzielle Konflikte sind zu diskutieren und einvernehmlich zu lösen.
3. Über die Legende:
 - Die Legende ist das Scharnier, um die grundsätzlichen Zielvorstellungen auf dem Plan zu verräumlichen.
 - Innerhalb der Diskussion um die Darstellungen ergeben sich die vielfältigsten Detailprobleme, v.a. in der Zusammenführung der beiden unterschiedlichen Planungsebenen. Auch diese sind einvernehmlich zu lösen.



- Da der RFNP die kommunalen Flächennutzungspläne mit den Gebietsentwicklungsplänen in einem Plandokument vereinigt, besteht die Schwierigkeit die unterschiedlichen Darstellungen bzw. Festsetzungen in einer Legende zusammenzuführen.
- Um den unterschiedlichen Rechtsfolgen von Darstellungen in Flächennutzungsplänen und regionalplanerischen Festsetzungen gerecht zu werden, ist jeder Darstellung zuzuordnen, welche Bedeutung ihr nach dem Baugesetzbuch bzw. dem Raumordnungsgesetz zukommt. Dies geschieht durch den Einsatz einer „Doppel-Legende“.
- Aktuell gibt es einen ersten Entwurf auf der Arbeitsebene, der rechtlich durch das Zentralinstitut für Raumplanung geprüft und mit dem Land abgestimmt wird.
- Es ist zu erwarten, dass die Legende in den weiteren Verfahrensschritten modifiziert und angepasst werden muss.
- Die Umsetzung der Legende wird anhand eines qualifizierten Testentwurfs geprüft.

Prinzip der Doppellegende



Beispiel für die Funktionsweise der Doppellegende

Darstellung gemäß § 5 BauGB

Ziel gemäß Anlage zu § 3 Abs 1 Planverordnung



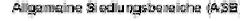
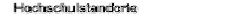
Wohnbaufläche

Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB)

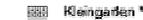
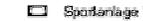
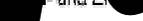
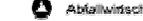
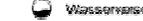
gemäß § 5 BauGB

-  Wohnbauflächen
-  Gemischte Bauflächen
-  Entwicklungsfächen
-  Sonderbauflächen
-  Sondergebiet, Freizeit und Erholung *
-  Sonstiges Sondergebiet, Bergbau *
-  Sonstiges Sondergebiet, Großflächiger Einzelhandel *
-  Sonstiges Sondergebiet, Hochschule, Bildung, Forschung *
-  Sonstiges Sondergebiet, Hafen *
-  Sonstiges Sondergebiet, Krankenhaus *
-  Sonstiges Sondergebiet, Industrie *
-  Sonstiges Sondergebiet, Spezifische gewerbliche Nutzung *
-  Sonstiges Sondergebiet, Verwaltung *
-  Gemeinbedarfsfächen *
-  Gesundheit *
-  Bildung *
-  Kultur *
-  Verwaltung *
-  Sicherheit und Ordnung *
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen

gemäß Anlage zu § 3 Abs. 1 der Planverordnung

-  Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)
-  Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)
-  Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)
-  ASB für zweckgebundene Nutzung
-  Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen
-  Hochschulstandorte
-  Frankenhäuser
-  Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen
-  Siedlungsbereiche für gewerbliche Nutzungen

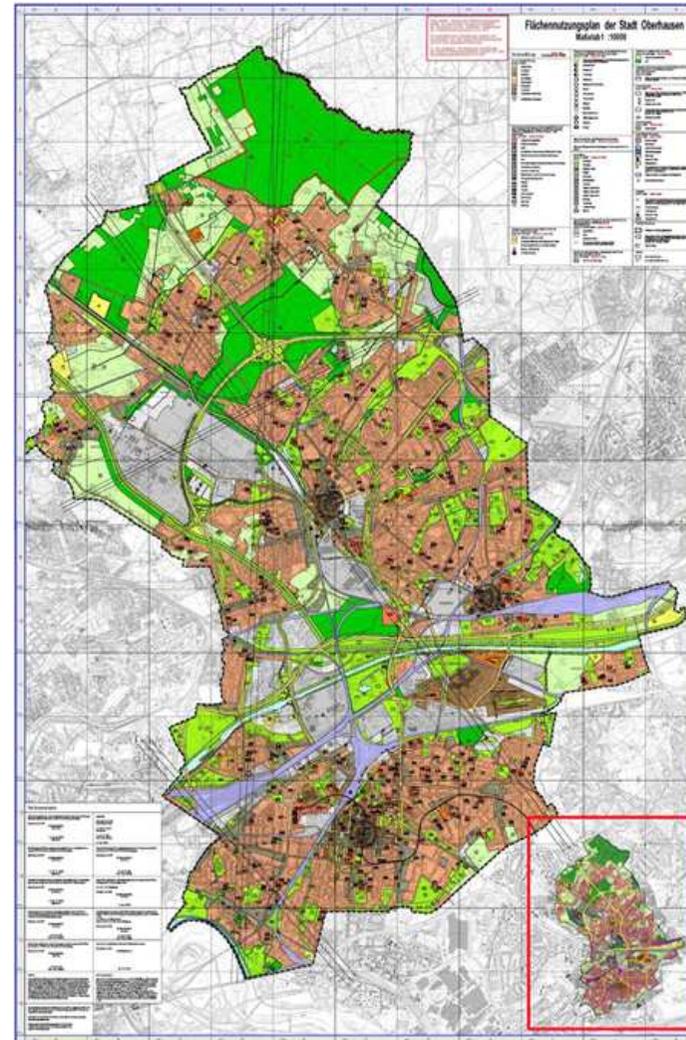
Entwurf

-  Grünflächen
-  Parkanlage *
-  Friedhof *
-  Kleingärten *
-  Sportanlage *
-  Camping/Freizeit *
-  Golf *
-  Flächen für die Landwirtschaft
-  Wald
-  Wasserflächen
-  Güterverkehrswege
-  Eisenbahn
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen
-  Straßen

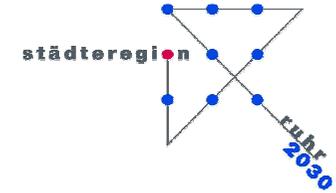
- Schiensysteme für den Hochgeschwindigkeitsverkehr und sonstigen großräumigen Verkehr
 - Schiensysteme für den überregionalen und regionalen Verkehr
 - Sonstige regionalplanerisch bedeutsame Schiensysteme
 - Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche
 - Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche
 - Verkehrliche
 - Schutz der Natur
 - Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung
 - Flächen Grünzüge
 - Flächen Gewässer
 - Flächen Umschlagflächen
 - Grundwasser- und Gewässerschutz
 - Überschwemmungsbereiche
 - Leitung oberirdisch
 - Leitung unterirdisch
 - Elektrizitätsversorgung *
 - Abfallwirtschaft *
 - Wasserversorgung *
 - Abwasserbehandlung *
 - Grenzen der Lärmschutzgebiete gemäß LEP "Schutz vor Fluglärm"
 - Konzentrationszonen für Windkraftanlagen
 - Nachrichtliche Übernahmen gemäß § 5 BauGB**
 -  Flächen für den überörtlichen Verkehr
 -  Flächen für Bahnanlagen
- * im Entwurf noch nicht enthalten
- Rechtsgrundlagen:**
 Raumordnungsgesetz (ROG vom 19.08.1997) in der zur Zeit gültigen Fassung
 Neufassung des Landesplanungsgesetzes NRW vom 03.09.2005
 Verordnung zur Neufassung der Verordnungen zum Landesplanungsgesetz vom 10.02.2005
 Baugesetzbuch (BauGB) in der zur Zeit gültigen Fassung
 Bauzonengesetzordnung (BauZGO) in der zur Zeit gültigen Fassung
 Planzeichenverordnung (PlanZV) in der zur Zeit gültigen Fassung

- Die kommunalen FNP in der Planungsgemeinschaft verwenden einen Maßstab von 1:10.000 bis 1:15.000
- Für den RFNP ist im Landesplanungsgesetz der Maßstab 1:50.000 vorgeschrieben

Größenvergleich am Beispiel Oberhausen:

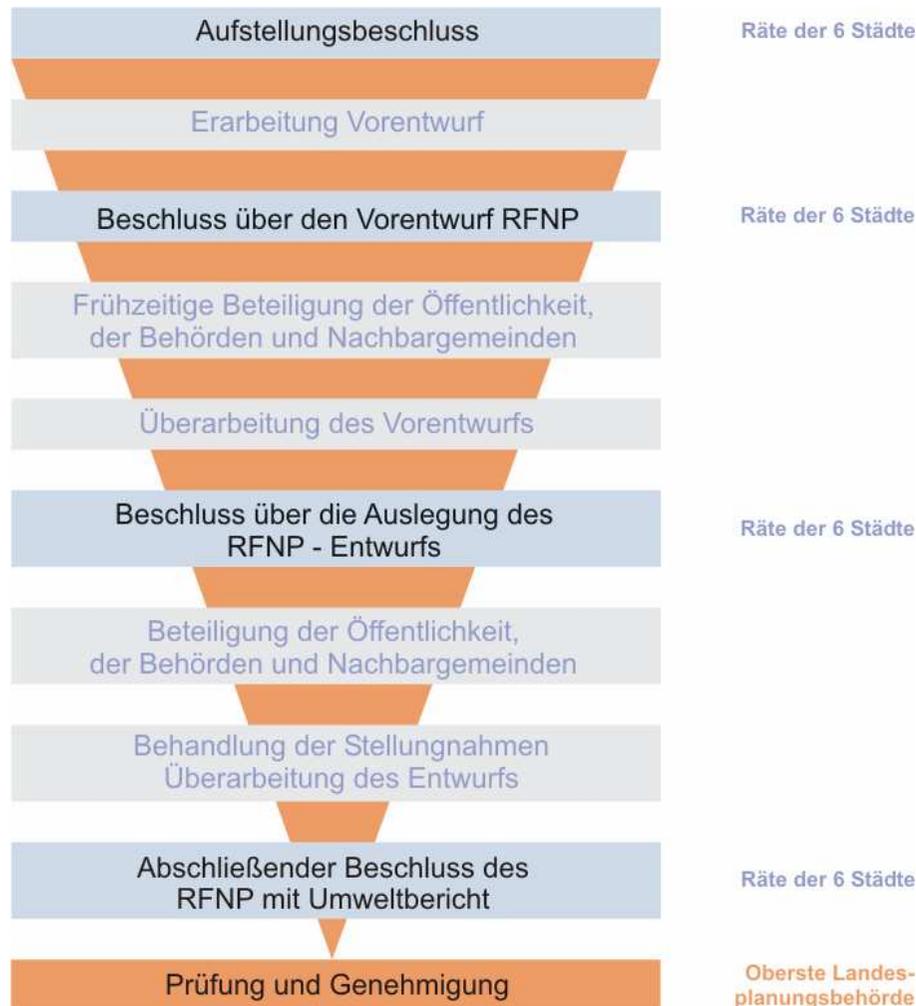
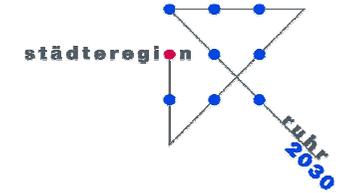


Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen



- Die hinter dem Plan liegende Kartengrundlage (TK 50) ist weniger detailliert als bisher.
- Die Abgrenzungen zwischen zwei Nutzungsarten sind weniger scharf zu interpretieren.
- Die gröberen Darstellungen lassen mehr Raum für die Interpretation im Einzelfall.
- Weniger Notwendigkeiten den RFNP nachträglich zu ändern.
- Geringere Steuerungswirkung im Detail aber Stärkung der Grundzüge der Planung und höhere Flexibilität in der Anwendung.

Verfahren



Besonderheiten gegenüber dem üblichen FNP-Verfahren:

- Eigenständiger Aufstellungsbeschlusses)
- Gleichlautende Beschlüsse in allen Räten
- Längere Fristen bei der Beteiligung
- Im Anschluss an die förmliche Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden folgt ein Erörterungstermin
- Genehmigung nicht durch die Bezirksplanungs- sondern die Landesplanungsbehörde

Aufgrund der zeitlichen Einschränkung in § 25 (1) LPIG muss das Verfahren im Mai 2010 abgeschlossen sein

Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen